

## Pfeffel, Gottlieb Konrad: Der strenge Wildgraf Thrasimund (1786)

1 Der strenge Wildgraf Thrasimund  
2 Trieb manchen Spaß mit seinem Hund.  
3 Ein Pudel wars, den er auf türkisch plagte,  
4 Indem er ihn oft stundenlang  
5 Mit leerem Bauch itzt aufzuwarten zwang,  
6 Itzt über einen Stock, itzt in das Wasser jagte;  
7 Und wenn er endlich matt und krank  
8 Zu seinen Füßen niedersank,  
9 Zu murren oder gar sich zu verkriechen wagte,  
10 So ward er aus dem Todesschlaf  
11 Mit hundert Prügeln auferwecket.  
12 Einst hatte der erlauchte Graf  
13 Das fromme Thier bis auf das Blut genecket;  
14 Da schluchzte Fräulein Adelgund,  
15 Zu edel und zu sanft des Henkers Kind zu heißen:  
16 Ach Vater, schlagt den armen Hund  
17 Doch nicht so hart! Er wird euch wohl noch beißen.  
18 Mich beißen? dummes Ding, versetzte Trasimund,  
19 Ha, damit hat es gute Wege;  
20 Was gilt, er denkt nicht mehr an die empfangnen Schläge?  
21 Sieh nur!... Hier spuckt er aus. In vollem Lauf  
22 Macht sich der Hund herbey und leckt den Speichel auf.  
  
23 Ihr Völker! wollt ihr nicht, daß euch die Fürsten zwingen  
24 Bald über ihren Stock, bald in die Fluth zu springen,  
25 So spiegelt euch an diesem armen Wicht  
26 Und lecket ihren Speichel nicht.